



PREISE UND TALENTE 2022

Saalheft

PREISE UND TALENTE 2022

LANDESPREIS UND TALENTFÖRDERUNGSPRÄMIEN FÜR FOTOGRAFIE
5. DEZEMBER 2023 – 16. FEBRUAR 2024

Das Land Oberösterreich vergibt jährlich Landespreise in Anerkennung herausragender künstlerischer Leistungen sowie Talentförderungsprämien zur Förderung junger oberösterreichischer Kunstschafter.

Mit der Ausstellung PREISE UND TALENTE präsentiert die KUNSTSAMMLUNG die folgenden ausgezeichneten Positionen des Jahres 2022:

JUDITH HUEMER
Landespreis für Fotografie

KATHARINA FRÖSCHL-ROSSBOTH
MELANIE MOSER
LAURA SPERL
Talentförderungsprämien für Fotografie

JURY 2022

Nela Eggenberger
Chefredakteurin EIKON – Int. Zeitschrift für Fotografie und Medienkunst

Ruth Horak
freie Kuratorin und Autorin für zeitgenössische Kunst und Fotografie

Verena Kaspar-Eisert
Chefkuratorin MuseumsQuartier Wien

Judith Huemer

*1969 in Schärding, lebt und arbeitet in Wien

Studium an der Universität für angewandte Kunst Wien, der Akademie der Bildenden Künste Wien und der G. Rietveld Academie Amsterdam. Seit 2005 Dozentur an der Akademie der bildenden Künste Wien. Leitung des Fachbereichs *Kunst und Intervention | Environment* am Institut für Bildende Kunst.

Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland, u.a. MAK – Museum für angewandte Kunst Wien, Landesgalerie Linz, MdM – Museum der Moderne Salzburg, Kunstsammlung des Landes Oberösterreich, Dom Museum Wien, Austrian Cultural Forum New York, Berardo Museum Lissabon

Im Zuge des ersten globalen Corona-Lockdowns 2020 kam der internationale Flugverkehr beinahe gänzlich zum Erliegen. Ein Ereignis, das auf Grund unserer vom globalen Handel und dem weltweiten Reiseverkehr geprägten Welt in diesem Ausmaß bis heute einzigartig ist. Die reduzierten Emissionswerte waren in der Luft nicht nur messbar, sondern wirkten sich auch optisch auf das Erscheinungsbild unseres Himmels aus. Diese Alltagsbeobachtung bildete den Ausgangspunkt für Huemers *Blue Sky Monument*, für das sie den strahlend blauen, vom Flugverkehr freien Himmel mit ihrer Kamera dokumentierte. Dazu kamen Fotografien von Freund*innen und Kolleg*innen aus dem In- und Ausland, die auf Anregung der Künstlerin „ihren“ Teil des Himmels ablichteten und die Bilder für die Serie zur Verfügung stellten. Dies gibt dem Werk einen kollektiven Moment, der im Sinne einer künstlerischen Recherche durch die Häufung individueller Beobachtungen, Rückschlüsse auf das große Ganze ermöglicht. Andererseits bildete genau dieses gemeinschaftliche Arbeiten einen Gegenentwurf zu dem Gefühl der Vereinzelung, das viele Menschen in Zeiten sozialer Kontaktbeschränkungen während des Lockdowns verspürten.

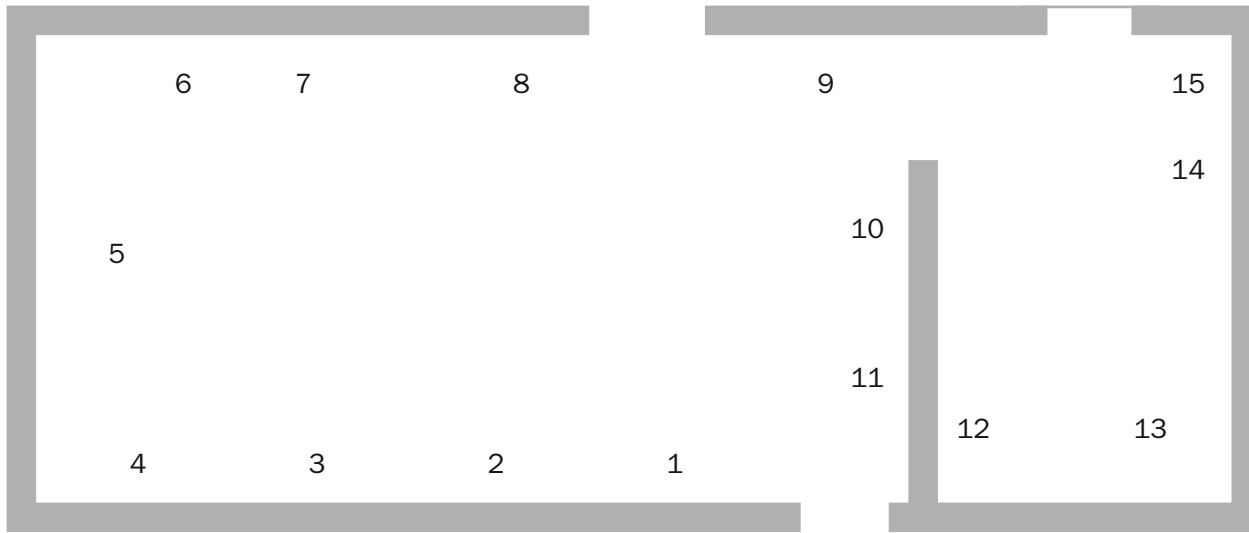
Die Serie der *Headquarters* verhandelt Themen wie Körperlichkeit, die Bedeutung und Zuschreibung textiler Materialien im künstlerischen Diskurs, sowie Momente des Besonderen in alltäglichen Situationen – man kann sagen, es sind Aspekte, die wie ein roter Faden das künstlerische Œuvre Judith Huemers durchziehen. Für die auf den ersten Blick abstrakt anmutenden Bilder greift die Künstlerin auf ein Scangerät zurück, um damit Teile ihres Körpers abzulichten. Die Falten der Kleidung, die Huemer dabei trägt, generieren zufällige Linienge-

füge und Farbverläufe, wobei der Moment des Körperhaften immanent spürbar bleibt. Im Anschluss druckt die Künstlerin ihre performativen Setzungen auf Samtstoff, der dem zweidimensionalen Scan einen objekthaften Charakter verleiht. Die Bedeutung, die dem Material Samt gemeinhin zugeschrieben wird – edel, imperial und kostspielig – konterkariert Huemer augenzwinkernd durch die alltägliche Intervention des Scannens. Die Serie erkundet die vielfältigen Wechselwirkungen zwischen Mensch und Falten, unserem Körper und dessen stofflicher Hülle.

Ergänzt wird die Präsentation durch das biografische Zitat *Ping Pong* sowie der beiden Monographien, die einen Bogen über das künstlerische Gesamtwerk Judith Huemers spannen.

Jurybegründung

Mit Judith Huemer geht der Landespreis an eine Künstlerin, die es versteht, bild- und wortgewaltige Erzählungen zu inszenieren. Meist sind es nur kleine Beobachtungen oder alltägliche Provokationen, die Judith Huemer triggern. In ihnen erkennt sie jedoch stereotype Verhaltensweisen der Gesellschaft und reagiert auf diese mit lustvollem Widerstand. Die Ergebnisse sind energische Fotografien und akustisch aufreibende Videos, in welchen die Künstlerin – oft selbst im Bild – mit Überlagerungen und Häufung, einem engen Bildausschnitt oder intensiven Farben den ursprünglichen Reiz um ein Vielfaches verstärkt. Um die Brillanz ihrer Bildmotive herauszuarbeiten, nützt Judith Huemer alle Möglichkeiten der Fotografie – analoge Belichtungen, Scans, digitale Korrekturen und hochwertige Prints sind gleichberechtigt am Prozess beteiligt – und holt damit die Fotografie von ihrem Status als schnelles Nachrichtenmedium in die Kunst zurück.



Judith Huemer

- 1** *Headquarters_Scan_03_09_2019*
2019
Textildruck auf Samt
- 2** *Headquarters_Scan_04_06_2021_12*, 2021
Textildruck auf Samt
- 3** *Headquarters_Scan_04_06_2021_10*, 2021
Textildruck auf Samt
- 4** *Headquarters_Scan_26_11_2019*
2019
Textildruck auf Samt
- 5** *Blue Sky Monument*, 2020
C-Print glossy
- 6** *Werkmonografien*
Judith Huemer Selected Works
1998–2008
Judith Huemer Selected Works
2008–2018
- 7** *Ping Pong*, 2013
Pigmentdruck und Graphit auf Papier
- 8** *Headquarters_Scan_01_02_2020_1*, 2020
Textildruck auf Samt

Katharina Fröschl-Roßboth

- 9** *he cares*, 2021
Fototapete
- 10** *Mutter Vaterkarenz Kind*, 2021
Künstlerinnenbuch
- 11** *he cares*, 2019–2022
C-Prints auf Hahnemühle Papier

Melanie Moser

- 12** *O.T.* aus der Serie *RAUM | ANZUG*
2021
Pigmentdrucke auf Aludibond

Laura Sperl

- 13** *Sonne auf Sand auf Textil auf Sonne auf Sand auf Papier auf Wasser auf Sand*,
2018–2023 UV-Druck,
Cyanotypie auf Textil
- 14** *Lissabon I ≈ 3 sec* aus der Serie *Solarbelichtungen*, 2021
Licht auf Fotopapier

Lissabon II ≈ 3 sec aus der Serie *Solarbelichtungen*, 2021
Licht auf Fotopapier

Isla Saona I ≈ 3 sec aus der Serie *Solarbelichtungen*, 2023
Licht auf Fotopapier

Guadeloupe III ≈ 3 sec aus der Serie *Solarbelichtungen*, 2022
Licht auf Fotopapier
- 15** *Schattenbelichtungen (Serie)*
2018–2020
Pigmenttintendruck

Katharina Fröschl-Roßboth

*1985 in Grieskirchen, lebt und arbeitet in Ried im Innkreis und Wien
Studium an der Universität Wien, Theater-, Film- und Medienwissenschaften
seit 2007 Arbeit als freischaffende Fotografin

Die eigene Erfahrung der Elternschaft war für Katharina Fröschl-Roßboth der Anstoß, sich in einem künstlerischen Rechercheprojekt intensiver mit der Rolle des Vaters in der Gesellschaft zu beschäftigen. Die Fotoserie *he cares* entstand im Zuge ihres Buchprojektes *Mutter Vaterkarenz Kind* (2021) und nimmt in ihrer künstlerischen Inszenierung Anleihen an historischen Kinderfotografien. Auf Grund der langen Belichtungszeit war es im 19. Jahrhundert notwendig, Kleinkinder während des Fotografierens im Arm zu halten, um ein Verwackeln des Bildes zu vermeiden. Meistens waren es die Mütter, die diese Rolle übernahmen und dabei durch Teppiche oder Tücher im Bild „unsichtbar“ gemacht wurden. Aus heutiger Perspektive eröffnet dieses Nicht-Zeigen kritische Reflexionsräume in Bezug auf die Rolle der Frau innerhalb damaliger Gesellschaften. In Fröschl-Roßboth's Fotografien erfolgt eine Aneignung dieser historischen Bildtradition, indem sie die Szenen mit Vätern und ihren Kindern im Außenraum reinszeniert. Diese künstlerische Aktualisierung ermöglicht durch ihre Umdeutung Denkanstöße in Bezug auf Vaterschaft und Care-Arbeit.

Jurybegründung

Schon seit Jahren beleuchtet Katharina Fröschl-Roßboth das Thema „Familie“ in ihren unterschiedlichen Facetten. Ausgehend von ihrer unmittelbaren Lebenssituation werden so verschiedene Rollenmuster analysiert, Fragen nach eigenen Bedürfnissen und individueller Selbstwahrnehmung gestellt sowie Erinnerungen als Konstruktionen aufgedeckt. Besonders mit ihren aktuellen Projekten, für die sie Väter in Karenz fotografisch begleitet, wird die noch immer vorherrschende unterschiedliche Beurteilung von männlicher und weiblicher Care-Arbeit evident und verdeutlicht zugleich das überholte Bild, das unsere Gesellschaft bis heute mit Mutterschaft verknüpft.

Melanie Moser

*1994 in Tamsweg, lebt und arbeitet in Linz
Studium an der Kunstuniversität Linz, Bildende Kunst und textil.kunst.design

Die Fotografien der Serie *RAUM|ANZUG* zeigen amorphe Leiber in typischen Wohnsituationen. Von weißen Stoffhüllen umschlossen erinnern die Körper an außerirdische Wesen, die durch die Konfrontation mit der Normalität alltäglicher Räume eine surreal anmutende Bilderzählung formen. Ausgangspunkt der Serie war eine künstlerische Forschungsreise auf den Spuren des wechselseitigen Einflusses unserer individuellen Persönlichkeit mit der uns täglich umgebenden Wohnsituation.

Spätestens mit der Erfahrung eines eingeschränkten Bewegungsradius in Zeiten der Coronapandemie erfolgte bei vielen eine Rückbesinnung auf die Sphäre des Privaten. Damit einher ging ein gesteigertes Bewusstsein für die sozialen und materiellen Strukturen, die sich innerhalb dieser vier Wände aufbauen. Die Künstlerin durchbricht diese Alltagsperspektiven, indem sie Personen eines Haushalts mit einer von ihr genähten Textilhülle umfängt. Das daraus resultierende Gefühl gemeinschaftlicher Verbundenheit, sowie der veränderte Blick auf den gewohnten Lebensraum stehen im Mittelpunkt von Mosers künstlerischer Recherche, die sie mit ihrer Kamera dokumentiert.

Jurybegründung

Melanie Moser setzt sich in ihrer künstlerischen Arbeit mit der Grenze zwischen Privatem und Öffentlichem, zwischen Individualität und Gemeinschaft auseinander. Sie nutzt die Kamera als Instrument um zwischenmenschliche Verhältnisse zu beleuchten oder Formen der Körperwahrnehmung zu visualisieren. Dabei spielt die Dualität von Selbst- und Fremdwahrnehmung eine wichtige Rolle. Ihren fotografischen Arbeiten liegen häufig performative Aktionen zugrunde. Mosers reflektierte und auch humorvolle Herangehensweise hat die Jury überzeugt, ihr die Talentförderungsprämie des Landes Oberösterreich zuzusprechen.

Laura Sperl

*1988 in Schärding, lebt und arbeitet in Wien

Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee und der Akademie der bildenden Künste Wien.

Der Prozess der Bildwerdung steht im Mittelpunkt aktueller Arbeiten von Laura Sperl – sei es durch das Experimentieren mit photochemischen Verfahren und unterschiedlichen Bildträgern, oder indem das Licht als künstlerisches Material selbst zum Thema ihrer Werke wird.

In der Serie der *Solarbelichtungen* fängt die Künstlerin Sonnenstrahlen an ferneren Orten mithilfe einer Solarzelle ein. In ihrem Wiener Atelier belichtet das Licht Guadeloupes, Lissabons oder der Isla Saona das Fotopapier, welches Sperl zuvor um die Lampe wickelte.

Die Reisetätigkeit der Künstlerin kommt auch im installativen Werk *Sonne auf Sand auf Textil auf Sonne auf Sand auf Papier auf Wasser auf Sand* zu tragen: Ein am Boden liegender UV-Druck tritt in Dialog mit einer auf Textil entwickelten Cyanotypie. Die Hängung des Stoffes erinnert an ein Sonnensegel, auf dem sich die Struktur des Sandes von Port-Louis als fotochemische Spur eingeschrieben hat. In ihnen eröffnen sich imaginäre Bildräume, die uns an ferne Orte tragen.

Die Serie der *Schattenbelichtungen* visualisiert das schnelle Voranschreiten der Zeit. Eine auf Papier gezeichnete Linie fühlt dem Schattenumriss einer nahestehenden Mauer nach. Der sich verändernde Stand der Sonne führt zu einem Auseinanderdriften von Linie und Schatten, den Sperl mit dokumentarischer Präzision festhält.

Jurybegründung

Laura Sperl verknüpft Fotografie und Performance auf ganz unmittelbare Weise und stellt ins Zentrum ihrer Projekte, was uns heute an der analogen Fotografie fasziniert: das Experimentelle und Handwerkliche, die Materialien, Farben, Prozesse und Reaktionen. So umfassen ihre „Belichtungsperformances“ sowohl die Vorbereitung der lichtsensiblen Träger (Stoffe, Schnüre) und den Kontakt des eigenen Körpers mit ihnen als auch die anschließenden Schritte des Auswaschens oder der Entwicklung und Fixierung. Als Digital Native kann Laura Sperl die analoge Fotografie – losgelöst von ihrem einstigen Status im 20. Jh. – wieder unbekümmert als experimentelles Medium verstehen.

Impressum

Saalheft im Rahmen der Ausstellung

Preise und Talente 2022

Landespreis und Talentförderungsprämien für Fotografie

die KUNSTSAMMLUNG des Landes OÖ

05.12.2023 – 16.02.2024

Kuratorin, Werktexte: Sarah Jonas

Grafik: Martin Bruner / sombrero.at

Herausgeber:

Land Oberösterreich

Amt der Oö. Landesregierung

Direktion Kultur und Gesellschaft / Abteilung Kultur

Promenade 37

A - 4021 Linz

